



WHY POVERTY

Geld für die Welt – Bob Geldof & Bono

(engl. Titel: Give Us The Money)

■ Filmdaten

Regie: Bosse Lindquist

Kamera: Dewald Aukema

Schnitt: Rodney Guest

Produktion: David Herdies

Dokumentarfilm, 58 Min.

■ Filmbeschreibung

Seit Mitte der 1980er Jahre engagieren sich die Rockstars Bono und Bob Geldorf für Armutsbekämpfung in Afrika und zählen auf diesem Gebiet zu den bekanntesten Aktivisten. Der Filmmacher Bosse Lindquist dokumentiert mit viel Archivmaterial ihre globalen Kampagnen „Live Aid“, „Drop the Debt“ und „Make Poverty History“. Dabei beleuchtet er die Mechanismen, derer sich Bob Geldorf und Bono bedienen, um Politiker, Medien und private Stifter für ihre Ziele zu gewinnen. In den zahlreichen Interviews kommen neben den beiden Musikern auch Afrika-Experten und Entwicklungshilfe- Aktivisten zu Wort, welche die Effekte der Hilfsinitiativen kritisch hinterfragen. Kann man von erfolgreichen Kampagnen sprechen, obwohl trotz Millionenspenden und Schuldenerlass Armut in Afrika immer noch weit verbreitet ist?

■ **Zielgruppe**

Ab 15 Jahren

■ **Autorin**

Magdalena Emprechtinger, BAOBAB – Globales Lernen

■ **Themen**

Entwicklungshilfe, Afrika, Nord-Süd-Beziehungen, Spenden, Klischeebilder, Kampagnen

■ **Lernziele**

- Die Schüler/-innen lernen Grundbegriffe der Entwicklungshilfe und verschiedene Strategien zur Armutsbekämpfung kennen
- reflektieren Klischeebilder von Afrika und beschäftigen sich mit der Vielfalt des Kontinents
- lernen verschiedene Positionen zum Engagement von Stars in Afrika kennen und setzen sich besonders auch mit den Kritikpunkten daran auseinander
- können sich eine eigene Meinung zum Thema bilden

Didaktische Impulse

Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. Je nach Zeitressourcen können Teile der Impulse auch als Hausaufgabe gegeben werden.

■ Impuls 1: Acht Begriffe zum Film

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit Begriffen zu Entwicklung und Entwicklungshilfe / -zusammenarbeit aus dem Film auseinander und können Informationen dazu recherchieren.

Dauer: 85 Minuten + Internetrecherche

Material: Kopiervorlage 1, Internetzugang

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Vorbereitung zum Film (z.B. als Hausaufgabe):

Die Schüler/-innen führen in Paararbeit eine Internetrecherche zu einem der auf Kopiervorlage 1 genannten Themen durch. Jedes Thema sollte mindestens einmal bearbeitet werden.

Die Ergebnisse werden in der Großgruppe präsentiert. Jedes Team hat eine Minute Zeit, die wichtigsten Aspekte zu präsentieren. Die Lehrperson behält dabei die Zeit im Auge und unterbricht, falls die Zeit abgelaufen ist. Im Anschluss können Verständnisfragen gestellt werden. (15')

Danach wird der Film gemeinsam angesehen. (60')

Eine anschließende Analyse kann nochmals die Zusammenhänge zur Internetrecherche herstellen: (10')

- Welche neuen Erkenntnisse haben wir durch den Film gewonnen?
- Welche Aussagen / Aspekte über die vorher recherchierten Begriffe kamen im Film vor?
- Würdet ihr die im Film gezeigten Kampagnen als Entwicklungshilfe oder Entwicklungszusammenarbeit bezeichnen?

Kopiervorlage 1: Begriffe zum Film

Wer sind die G8? Was machen sie?

✂ -----

Was ist die Erlassjahr-Kampagne? Wofür steht sie?

✂ -----

Was versteht man unter Lobbying?

✂ -----

Wer sind die G20? Was machen sie?

✂ -----

Was ist die HIPC-Initiative? Was hat sie erreicht?

✂ -----

Was versteht man unter Philanthropie? Wer sind bekannte Philanthropen und Philanthropinnen?

✂ -----

Was sind NGOs? Welche Rolle haben sie bei Entwicklungszusammenarbeit?

✂ -----

Was versteht man unter Entwicklungshilfe? Was unter Entwicklungszusammenarbeit? Was ist der Unterschied?

■ Impuls 2: Stars für Afrika – ein Runder Tisch

Ziel: Die Schüler/-innen lernen verschiedene Positionen zum Engagement von Stars für Afrika kennen. Sie setzen sich mit den positiven und negativen Aspekten auseinander und versuchen Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Dauer: 115 Minuten

Material: Kopiervorlage 2

Alter: ab 15 Jahren

■ Ablauf

Die Schüler/-innen nennen Stars, die sich für Afrika engagieren (z.B. George Clooney für Südsudan, Madonna in Malawi, Angelina Jolie mit der Geburt ihrer Kinder in Namibia etc.), und mögliche Gründe, warum sie das machen. Die Schüler/-innen sollen auch ihre Meinung zu diesem Engagement äußern. (10')

Anschließend wird der Film gemeinsam angesehen und kurz besprochen. (60')

Nach dem Film wird ein Runder Tisch zum Thema "Stars für Afrika" veranstaltet. Anlass ist ein neues Benefizkonzert, das von verschiedenen Promis – u. a. Bono und Bob Geldorf – veranstaltet wird mit dem Ziel, Spenden für den afrikanischen Kontinent zu sammeln und Politiker/-innen zum Handeln zu bewegen. Die Schüler/-innen sollen in Anlehnung an den Film die Stärken und Schwächen dieses Engagements beurteilen und überlegen, in welchen Bereichen anhand der im Film genannten Kritikpunkte Verbesserungen durchgeführt werden können. Dazu wird die Klasse in sechs Gruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt eine Rollenkarte (Kopiervorlage 2) und bereitet sich mithilfe der Fragen auf die Diskussion vor. (15')

Anschließend wird das Rollenspiel durchgeführt. (20') Ein/e Mitschüler/-in oder die Lehrperson übernimmt die Moderation und beschreibt als Einstieg nochmals kurz die Ausgangssituation. Die Diskutierenden werden aufgefordert aufeinander einzugehen. In der Diskussion sollten folgende Themen angesprochen werden:

- Was ist ihre Meinung zum Konzert? Unterstützen sie es? Warum (nicht)?
- Was könnte besser gemacht werden?

Die Schüler/-innen, die nicht diskutieren, beobachten die Diskussion anhand folgender Fragen:

- Welche Argumente werden von den einzelnen Gruppen vorgebracht?
- Welche Argumente sind eurer Meinung nach überzeugend?
- Wie sehr gehen die Diskutierenden auf die Argumente der anderen ein?
- Welche Verbesserungsvorschläge werden entwickelt?
- Was hättet ihr anders gemacht?

Am Ende der Diskussion schlüpfen die Diskutierenden aus ihren Rollen und die Beobachter/-innen geben ihr Feedback. (10')

Kopiervorlage 2: Rollenkarten

Stars, die das Benefizkonzert mitorganisieren

Ihr seid Stars, denen es ein Anliegen ist, ihre Bekanntheit für einen guten Zweck einzusetzen. Ihr wollt nicht weiter tatenlos zusehen, dass zahlreiche Menschen in Afrika in extremer Armut leben müssen. Euch kostet es wenig, eure Berühmtheit dafür herzugeben, und ihr findet auch, dass ihr Verantwortung und Vorbildfunktion habt. Wenn es hilft, dass dadurch Menschen spenden und Politiker/-innen die Gelder für die Entwicklungshilfe erhöhen, ist das ja nur gut so. Natürlich wäre es besser, wenn Politiker/-innen auch so den Mut hätten, sich stärker für eine gerechte Welt ohne Armut einzusetzen, aber da dies nicht immer der Fall ist, habt ihr euch entschlossen, dieses Konzert gemeinsam mit einer europäischen NGO, die im Bereich Entwicklungszusammenarbeit tätig ist, zu veranstalten.

Überlegt euch Argumente, warum ihr dieses Konzert veranstaltet und warum ihr findet, dass Stars ihre Berühmtheit für einen guten Zweck einsetzen sollten. Überlegt auch, welche Argumente eure Kritiker/-innen vorbringen könnten. Was sagt ihr darauf? Wo könntet ihr auch auf deren Kritik eingehen? Was erwartet ihr euch von den anderen Stars, was von politischer Seite?

✂

Mitarbeiter/-innen einer europäischen NGO

Ihr seid Mitarbeiter/-innen einer entwicklungspolitischen NGO in Europa, die selbst Projekte in vielen afrikanischen Ländern durchführt und unterstützt. Ihr seid Mitveranstalter/-innen des Benefizkonzertes. Ihr kämpft schon seit vielen Jahren für eine Verbesserung der Lebensbedingungen auf dem afrikanischen Kontinent. Jedoch steht ihr immer wieder vor dem Problem, dass sich die Medien und auch viele Menschen nicht für die Lebenssituation von Menschen in anderen Teilen der Welt interessieren. Die Zusammenarbeit mit Stars ermöglicht euch in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit für eure Anliegen zu bekommen. Auch Politiker/-innen können so dazu gebracht werden, etwas zu unternehmen. Allerdings seht ihr auch die Gefahr, dass die Politik zwar viele Versprechungen macht, um ein Foto mit den Stars zu bekommen, die Umsetzung aber oftmals nicht passiert.

Überlegt euch Argumente, warum ihr dieses Konzert veranstaltet und wichtig findet. Überlegt auch, welche Argumente eure Kritiker/-innen vorbringen könnten. Was sagt ihr darauf? Wo könntet ihr auf deren Kritik eingehen? Was erwartet ihr euch von politischer Seite, von den Stars und von den Vertretern und Vertreterinnen aus Afrika?

Wissenschaftler/-innen aus einem afrikanischen Land

Ihr seid renommierte Wissenschaftler/-innen aus verschiedenen afrikanischen Ländern, die sich intensiv mit der Situation in ihren Ländern und Verbesserungsmöglichkeiten beschäftigen. Jedoch werdet ihr in Europa nur selten zur Situation in euren Ländern befragt. Viel lieber wird dort auf europäische „Experten“ und „Expertinnen“ oder Stars zurückgegriffen, die dann erklären, was in „Afrika“ falsch läuft. Das wäre ungefähr so, wie wenn die Expert/-innen zur Europäischen Union Stars wie Shakira oder Messi wären. Dazu kommt noch, dass meist kein Unterschied gemacht wird, um welches Land oder welche Region in Afrika es sich handelt. Dabei ist Afrika ein riesiger Kontinent mit vielen Unterschieden. Sehr kritisch seht ihr auch, dass einige Hilfsprogramme mit Diktatoren zusammenarbeiten und so diesen Herrschern Legitimation verschaffen. Dies macht es für die Bevölkerung schwieriger etwas zu ändern. Es ist gut, dass durch die Konzerte Geld gesammelt wird, viel wichtiger für den afrikanischen Kontinent wäre es aber, wenn sich die Handelsregeln ändern würden. Wenn z.B. Staaten der europäischen Union die eigene Landwirtschaft nicht so stark subventionieren und dann Landwirtschaftsprodukte wie Milchpulver oder Hühnerfleisch zu konkurrenzlos niedrigen Preisen in afrikanische Länder exportieren würden, hätten die afrikanischen Bäuerinnen und Bauern eine Chance auf ihrem Heimatmarkt.

Überlegt euch, was für euch die wichtigsten Kritikpunkte an dem Benefizkonzert und am Engagement von Stars wie Bono und Bob Geldorf sind. Was sagt ihr jenen, die das Konzert veranstalten, was der Politik? Überlegt euch, welche Vorschläge ihr beiden Seiten machen könntet, damit ihr das Konzert unterstützen könntet. Welche Punkte müssten berücksichtigt werden?

✂

Politiker/-innen in einem europäischen Land

Ihr seid Politiker/-innen in einem europäischen Land, die auch bei der nächsten Wahl wiedergewählt werden wollen. Ihr findet es wichtig, dass alle Menschen auf der Welt ein würdiges Leben führen können. Es gibt genügend Ressourcen für alle auf dieser Welt, sie müssen nur gerechter verteilt werden. Aber als gewählte Politiker/-innen seid ihr primär euren Wähler/-innen gegenüber verantwortlich. Wenn diese Entwicklungshilfe für Afrika nicht als wichtig empfinden, ist es für euch schwierig, etwas in diese Richtung zu unternehmen. Deshalb ist es wichtig, die Unterstützung von Stars zu haben, die die Massen begeistern und die Bevölkerung auf eure Seite bringen können. Dies hat auch noch den günstigen Nebeneffekt, dass eure Bekanntheit und auch Beliebtheit steigt.

Überlegt euch, ob ihr dieses Konzert unterstützt und warum (nicht). Überlegt auch, welche Argumente eure Kritiker/-innen vorbringen könnten. Was sagt ihr darauf? Wo könntet ihr auf deren Kritik eingehen? Was erwartet ihr euch von den Stars und von den Vertretern und Vertreterinnen aus Afrika?

NGO-Mitarbeiter/-innen aus einem afrikanischen Land

Ihr seid Mitarbeiter/-innen einer Organisation in einem afrikanischen Land, die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung einsetzt. Ihr findet es gut, dass man in Europa und den USA etwas an der extremen Armut in vielen afrikanischen Ländern ändern will. Auch glaubt ihr, dass sich in den letzten Jahrzehnten einiges getan hat.

Allerdings seid ihr nicht der Meinung, dass das mit den Benefizkonzerten von Stars zu tun hat. Diese rühmen sich jedoch, dass sich durch ihren Einsatz sehr vieles verbessert hat. Auch hat euch nie jemand gefragt, was eigentlich verbessert werden müsste und eure Mitarbeit war bisher auch nicht gewünscht.

Ihr wisst, dass es in afrikanischen Ländern teilweise Probleme mit Korruption gibt und die Demokratie nicht immer einwandfrei funktioniert, dennoch sollten die Staaten und vor allem die Zivilbevölkerung und NGOs in die Entwicklungshilfe miteingebunden werden. Euch gefällt auch nicht, dass in Europa Afrika immer im Zusammenhang mit Krieg, Hunger oder anderen Katastrophen dargestellt wird. Es gibt auch viele positive Dinge. Von denen wird aber leider nicht berichtet.

Überlegt euch, was für euch die wichtigsten Kritikpunkte an dem Benefizkonzert und am Engagement von Stars wie Bono und Bob Geldorf sind. Was sagt ihr jenen, die das Konzert veranstalten, was der Politik? Überlegt euch, welche Vorschläge ihr den beiden Seiten machen könntet, damit ihr das Konzert unterstützen könnt. Welche Punkte müssten berücksichtigt werden?

✂

Stars, die beim Benefizkonzert nicht mitmachen

Ihr seid Musiker/-innen, die es zu internationaler Berühmtheit geschafft haben und deren Name etwas „wert“ ist. Aber im Gegensatz zu vielen anderen Stars habt ihr euch dagegen entschieden, beim Konzert und bei ähnlichen Aktionen mitzuwirken. Einerseits seid ihr der Meinung, dass ihr Musiker/-innen seid, das gut könnt und deshalb bei eurem „Geschäft“ bleibt. Es gibt andere Menschen, die sich mit der Situation in afrikanischen Ländern viel besser auskennen und wissen, was zu tun ist. Andererseits seid ihr auch der Meinung, dass den teilnehmenden Stars weniger das Wohl der Menschen in den afrikanischen Ländern, sondern vielmehr ihr Image als Wohltäter/-innen wichtig ist. So etwas wollt ihr nicht unterstützen. Sehr kritisch seht ihr auch, dass sich die Berühmtheiten mit allen möglichen Politikern und Politikerinnen ablichten lassen und ihnen etwas von ihrer Berühmtheit abgeben, obwohl sie nicht mit der Politik, die diese machen, übereinstimmen.

Überlegt euch Argumente, warum ihr nicht am Konzert teilnehmt. Ist es für euch denkbar, doch am Konzert teilzunehmen? Was müsste sich dafür ändern?

■ Impuls 3: Afrika-Bilder

- Ziel:** Die Schüler/-innen setzen sich mit Klischeebildern zu Afrika auseinander und erhalten einen Einblick in die Vielfältigkeit des afrikanischen Kontinents.
- Dauer:** 90 Minuten
- Material:** Kopiervorlage 3
- Alter:** ab 15 Jahren

■ Ablauf

Die Schüler/-innen werden gefragt, welche Bilder ihnen spontan in den Sinn kommen, wenn sie kurz die Augen schließen und an Afrika denken. Die Assoziationen werden an der Tafel notiert. Mit großer Wahrscheinlichkeit lassen sich die Bilder zwei Kategorien zuordnen: einerseits KKK (Krisen, Kriege, Katastrophen), andererseits Exotik (wilde Tiere, Safaris, Tänze, Folklore etc.). Die Realität ist jedoch viel differenzierter und facettenreicher, zwischen diesen beiden Extrempositionen (Klischees) gibt es eine große Vielfalt an Alltagsrealitäten. (5')

Der Film wird gemeinsam angeschaut und anhand folgender Fragen kurz besprochen (70'):

- Was sind die wichtigsten Themen im Film?
- Was hat uns besonders angesprochen?
- Welche Bilder von „Afrika“ werden im Film gezeigt?
- Warum werden diese Bilder für die Kampagnen verwendet? Was will man damit erreichen?
- Was ist die Kritik, die im Film geäußert wird, dazu?

Falls die Schüler/-innen es nicht ansprechen, sollte die Lehrperson hier darauf hinweisen, dass der afrikanische Kontinent groß und vor allem vielfältig ist. Die im Film gezeigten bzw. in den Medien transportierten Bilder sind nur ein Teil dieser Vielfalt. Darüber hinaus gibt es auch sehr viele positive Entwicklungen. Außerdem ist es irreführend von Afrika als Ganzem zu sprechen und nicht zwischen Ländern und Regionen zu unterscheiden.

Je nach Zeit kann hier noch ein kurzes Brainstorming zu Nachrichten bzw. Bildern aus afrikanischen Ländern abseits von KKK und Exotik gemacht werden. Die Schüler/-innen sollen all jene Meldungen oder Geschichten nennen, die sie in letzter Zeit über afrikanische Länder gelesen haben, und ein anderes Bild vermitteln.

Abschließend wird ein Quiz zur Vielfalt Afrikas durchgeführt. Die Schüler/-innen erhalten die Kopiervorlage 3 und überlegen jeweils in Paarbeit die richtigen Antworten. In der Großgruppe werden die Antworten verglichen. (15')

Quiz mit Lösungen für die Lehrperson

Frage 1:

Wie viele Staaten befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent? Zum Vergleich: In Europa sind es 46 inklusive Russland und der Türkei.

- 40
- 55**
- 70

Frage 2:

Wie viele Sprachen werden in Afrika gesprochen?

- zwischen 600 – 800
- zwischen 1.000 – 1.400
- mehr als 2.000**

In Afrika werden mehr als 2.000 Sprachen und somit in etwa ein Drittel aller Sprachen weltweit (ca. 6.000) gesprochen. Genaue Angaben zur Anzahl der Sprachen sind nicht möglich. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass die Grenzziehung zwischen Sprachen und Dialekten meist sehr schwierig ist, und zum anderen sind viele afrikanische Sprachen noch nicht ausreichend erforscht.

Quelle: Berié, Eva; Kobert, Heide [RedIn]: Der Fischer Weltatlas 2007. Zahlen Daten Fakten. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch, 2006.

Frage 3:

Wie viele Städte mit mehr als 1 Million Einwohner/-innen gibt es auf dem afrikanischen Kontinent?

- 28
- 48**
- 78

Die größte Stadt ist Kairo mit mehr als 11 Millionen Einwohner/-innen.

Quelle: UN-Habitat: The State of African Cities 2014; S.272-273; Zahlen bezogen auf das Jahr 2010; <http://mirror.unhabitat.org/pmss/listItemDetails.aspx?publicationID=3528>

Frage 4:

Was ist in Mauretanien seit dem 1. Jänner 2013 verboten?

- Plastiktüten
- freier Zugang zum Internet
- Tabak

Um die Umwelt zu schützen, verbot die Regierung das Benutzen, Herstellen und Vertreiben von Plastiktüten und stellte dies unter sehr hohe Strafen. Dieser Schritt wurde u. a. deshalb unternommen, da bei 80% der geschlachteten Rinder Plastiktüten in den Mägen gefunden wurden. Mauretanien ist damit eines der Länder, das der Umweltverschmutzung durch Plastik den Kampf ansagt.

Quelle: ifa: Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven 2/2013 S.8

Frage 5:

Wie viele Nobelpreisträger/-innen kommen aus afrikanischen Ländern?

- 0
- 6
- 20**

Insgesamt 20 Menschen aus 7 verschiedenen afrikanischen Ländern haben bisher einen Nobelpreis erhalten. Neben dem Friedensnobelpreis (z.B. Nelson Mandela, Kofi Anan, Ellen Johnson Sirleaf, Wangari Maathai) gingen auch die Nobelpreise für Literatur (z.B. Wole Soyinka aus Nigeria), Medizin und Chemie an Personen aus Afrika.

Aus Lateinamerika kamen bis zum Jahr 2012 19, aus Asien 46 Nobelpreisträger/-innen.

Quelle: www.afrikaecho.de/2012/11/fakt-es-gibt-20-afrikanische-nobelpreistrager

Frage 6:

Welches der folgenden Länder hatte zwischen 2000 und 2010 das größte Wirtschaftswachstum?

- China
- Angola**
- Nigeria

Angola hatte mit 11,1 % das höchste Wachstum (BIP pro Jahr) vor China mit 10,5%. Nigeria liegt auf Rang 4 weltweit mit 8,9%. Auch für die Zukunft wird vielen afrikanischen Ländern ein hohes Wachstum vorausgesagt. Allerdings muss auch berücksichtigt werden, dass das BIP in einigen dieser Länder noch immer sehr niedrig ist. Nichtsdestotrotz zeigt dies, dass sich etwas tut.

Quelle: http://www.economist.com/blogs/dailychart/2011/01/daily_chart

Frage 7:

Was trug in Liberia 2003 maßgeblich dazu bei, dass der blutige Bürgerkrieg nach 14 Jahren beendet und ein Friedensvertrag unterzeichnet wurde?

- Die Vereinten Nationen haben sich eingeschaltet und mittels Sanktionen Druck ausgeübt.
- Charles Taylor, eine Schlüsselfigur des Bürgerkriegs, starb.
- Die Frauen von Liberia sperrten die Verhandler so lange in den Verhandlungsräumen ein, bis ein Vertrag unterzeichnet wurde.**

Die liberianischen Frauen organisierten sich konfessionsübergreifend, demonstrierten ganz in Weiß gekleidet auf der Straße und traten in einen Sex-Streik, um ihre Männer unter Druck zu setzen, sich für den Frieden einzusetzen. Bei den entscheidenden Friedensverhandlungen in Accra, Ghana, blockierten sie nach Stocken der Verhandlungen die Ausgänge der Konferenzräume und übten so Druck auf die Verhandler aus. Tatsächlich wurde nur zwei Wochen später ein Friedensvertrag unterzeichnet.

Quelle: Reticker, Gini: Zur Hölle mit dem Teufel. Frauen für ein freies Liberia. DVD, EZEF, 2011

Frage 8:

Was verteilt die nigerianische Regierung an Bauern und Bäuerinnen?

- Mobiltelefone**
- Kondome
- Gebetsbücher

Damit die Bauern und Bäuerinnen ihre staatlichen Subventionen für Dünger und Saatgut direkt per SMS erhalten können, verteilte die nigerianische Regierung im Jahr 2012 1,2 Millionen Handys an die Landbevölkerung. Damit sollten Mittelsmänner, die oftmals Gelder zurückhielten, ausgeschaltet werden. Anfang 2013 hat die nigerianische Regierung angekündigt, weitere 10 Millionen Handys an Bäuerinnen und Bauern zu verteilen.

Quelle: ifa: Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven 2/2013 S.8

Frage 9:

In welchen Bereich fließen in Marokko besonders viele Gelder?

- Erneuerbare Energien**
- Erschließung von Erdölquellen
- Regulierung von Flüssen

In Marokko sollten bis 2020 42% des Energiebedarfs durch Wind- und Solarkraft abgedeckt werden. Derzeit entsteht in Marokko Afrikas größter Windpark. 2014 sollen 131 Windkraftanlagen in Betrieb gehen. Der Park soll aber noch weiter ausgebaut werden. Der Strom soll vor allem im Land verwendet werden. Ein Export ist nicht geplant. Größere Gas- und Ölvorkommen gibt es in Marokko nicht.

Quelle: ifa: Kulturaustausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven 4/2013 S.8

Kopiervorlage 3: „Afrika-Quiz“

Frage 1

Wie viele Staaten befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent? Zum Vergleich: In Europa sind es 46 inklusive Russland und der Türkei.

- 40
- 55
- 70

Frage 2

Wie viele Sprachen werden in Afrika gesprochen?

- zwischen 600 – 800
- zwischen 1.000 – 1.400
- mehr als 2.000

Frage 3

Wie viele Städte mit mehr als 1 Million Einwohner/-innen gibt es auf dem afrikanischen Kontinent?

- 28
- 48
- 78

Frage 4

Was ist in Mauretanien seit dem 1. Jänner 2013 verboten?

- Plastiktüten
- freier Zugang zum Internet
- Tabak

Frage 5

Wie viele Nobelpreisträger/-innen kommen aus afrikanischen Ländern?

- 0
- 6
- 20

Frage 6

Welches der folgenden Länder hatte zwischen 2000 und 2010 das größte Wirtschaftswachstum?

- China
- Angola
- Nigeria

Frage 7

Was trug in Liberia 2003 maßgeblich dazu bei, dass der blutige Bürgerkrieg nach 14 Jahren beendet und ein Friedensvertrag unterzeichnet wurde?

- Die Vereinten Nationen haben sich eingeschaltet und mittels Sanktionen Druck ausgeübt.
- Charles Taylor, eine Schlüsselfigur des Bürgerkriegs, starb.
- Die Frauen von Liberia sperrten die Verhandler so lange in den Verhandlungsräumen ein, bis ein Vertrag unterzeichnet wurde.

Frage 8

Was verteilt die nigerianische Regierung an Bauern und Bäuerinnen?

- Mobiltelefone
- Kondome
- Gebetsbücher

Frage 9

In welchen Bereich fließen in Marokko besonders viele Gelder?

- Erneuerbare Energien
- Erschließung von Erdölquellen
- Regulierung von Flüssen

■ Impuls 4: Kritik an Bob Geldorf und Bono

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit der Kritik an der Charity von Bob Geldorf und Bono auseinander und bilden sich eine eigene Meinung dazu.

Dauer: 90 Minuten

Material: Kopiervorlage 4, Papier, Stifte

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Der Film wird gemeinsam angesehen. (60')

Anschließend wird der Inhalt anhand folgender Fragen reflektiert: (5')

- Warum engagieren sich Bono und Bob Geldorf für Afrika?
- Was wollen Bono und Bob Geldorf erreichen? Was sind ihre Ziele?
- Was haben sie erreicht?

Die Klasse wird in Gruppen zu max. vier Personen geteilt. Jede Gruppe erhält eines der Zitate der Kopiervorlage 4. Sollten es mehr als sechs Gruppen sein, können Zitate auch mehrfach vergeben werden. In den Gruppen werden folgende Fragen diskutiert:

- Was ist mit dem Zitat gemeint? Welche Kritik wird zum Ausdruck gebracht?
- Was könnte die Gegenseite dazu sagen?
- Stimmen wir dieser Kritik zu? Können wir diese Kritik nachvollziehen?

Anschließend überlegt sich die Gruppe ein Piktogramm / Zeichen, das die Kritik zum Ausdruck bringt. Das Piktogramm, der Kritikpunkt und die Meinung dazu werden der Klasse vorgestellt. (25')

Alternativ:

Sollte mehr Zeit zur Verfügung stehen, kann jede Gruppe auch alle Zitate bearbeiten.

Hintergrundinformation für Lehrpersonen:

www.zeit.de/2009/23/P-Moyo-Dambisa

Kopiervorlage 4: Kritik an Bob und Bono

Zitat 1

Dambisa Moyo, Ökonomin und Autorin: „Es gibt einen moralischen Imperativ, der uns bei solchen Ereignissen zum Handeln zwingt. Mir missfällt aber, dass die Bilder dieser tragischen Zustände zum beherrschenden Image Afrikas werden. Eine solche Darstellung beschädigt die Seele eines ganzen Kontinents, einer ganzen Bevölkerung. Sie heischt einfach nur nach Mitleid.“

✂

Zitat 2

Dambisa Moyo, Ökonomin und Autorin: „Hätte man damals in Europa und den USA Leute befragt, wer ihrer Meinung nach Afrikas Sache vertritt, hätten die meisten eine lange Liste Stars genannt. Da bin ich sicher. Ich als Afrikanerin halte das für absolut falsch und finde, wir sollten das ernst nehmen. Die Leute hören sich lieber von Promis an, was in Afrika passiert. Das untergräbt nicht nur den afrikanischen Standpunkt, sondern die afrikanische Führung. Warum wählen wir afrikanische Politiker, wenn andere deren Jobs übernehmen. Was ist das für eine Methode?“

✂

Zitat 3

Marième Jamme, Mitbegründerin von Africa Gathering: „Sie besuchen irgendeinen Gipfel, hängen da rum, trinken Kaffee oder Wein, quatschen ein bisschen in den Ausschüssen, diskutieren und glauben damit etwas zu bewirken. Warum redet ihr nicht mit uns, wenn ihr wirklich etwas bewegen wollt? Wir kennen die Lage vor Ort und manchmal fühlen wir uns einfach erniedrigt. Die Fortschritte, die wir in Afrika machen, werden zwar beachtet, aber von anderen für sich vereinnahmt. Von Bob Geldorf etwa, der sagt, das haben wir Live Aid zu verdanken, und sich als Gott und Retter feiern lässt. So läuft es nicht.“

✂

Zitat 4

Paul Collier, Professor für Wirtschaft: „Es behagt mir nicht, Afrikas Erfolg zu sehr mit unserem Engagement in Verbindung zu bringen. Und schon gar nicht mit dem Geld, das wir gegeben haben. Wir spielen da nur eine Nebenrolle.“

✂

Zitat 5

Merera Gudina, Professor für Politikwissenschaften in Addis Abeba, über die Zusammenarbeit von Bob Geldorf und Bono mit dem äthiopischen Präsidenten Meles Zenawi: „Das war kein Wahlbetrug, sondern dreister Diebstahl. Die hätten ihm offen sagen sollen, „was du da tust, ist falsch“. Stattdessen opfern sie bewusst die Demokratie, tolerieren Menschenrechtsverletzungen und sehen einfach weg.“

✂

Zitat 6

Ann Pettifor, Leiterin der Kampagne „Drop the Debt“: „Mir kam das vor wie ein Feldzug edler weißer Ritter zur Rettung der armen Schwarzen und das gefiel mir nicht.“

■ Impuls 5: Strategien gegen Armut

- Ziel:** Die Schüler/-innen setzen sich mit verschiedenen Strategien von Armutsbekämpfung auseinander.
- Dauer:** 125 Minuten
- Material:** Kopiervorlage 5, Internetzugang, Materialien je nach Präsentationsart
- Alter:** ab 16 Jahren

■ Ablauf

Die Schüler/-innen tauschen sich in Flüstergruppen zu den folgenden Fragen aus:

- Kennt ihr Kampagnen / Aktionen, die sich für Menschen in ärmeren Regionen einsetzen? Welche?
- Habt ihr eine solche schon einmal unterstützt?
- Warum (nicht)?

In der Großgruppe werden die Ergebnisse gesammelt. (10')

Die Schüler/-innen werden in drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält eine der drei folgenden Kampagnen als Thema: *Live Aid*, *Drop the debt* (Erlassjahr 2000) und *Make poverty history*. Während der Sichtung sollten sich die Schüler/-innen Notizen zu ihrer Kampagne machen. Gemeinsam wird der Film angesehen. Im Anschluss erhalten die Schüler/-innen die Möglichkeit, erste Reaktionen und Eindrücke zum Film zu äußern. (65')

Jede Gruppe bekommt die Zitate und Fragen der Kopiervorlage 5 zu ihrer Kampagne und bereitet eine Präsentation dazu vor. Je nach Zeitressourcen können die Schüler/-innen die Präsentation zuhause fertig stellen. (30')

In einem nächsten Schritt präsentieren die Schüler/-innen ihre Kampagne in der Klasse. Dabei sollten die Kampagnen in zeitlicher Abfolge vorgestellt werden – *zuerst Live Aid*, dann *Drop the debt* und zum Schluss *Make poverty history* (20')

Abschließend werden gemeinsam folgende Fragen diskutiert:

- Was hat sich bei den Kampagnen im Laufe der Zeit verändert?
- Welche Aspekte wurden wichtiger? Welche Aspekte wurden weniger wichtig?
- Warum?
- Spendengelder, Entschuldung von Staaten, Druck auf Politiker/-innen, Änderung der Welthandelsregeln, was ist eurer Meinung nach effektiver?

Kopiervorlage 5: Kampagnen

Live Aid

Lest die Zitate und beantwortet mithilfe des Films und des Internets die Fragen.

Zitate:

Bob Geldorf: „Ich rechnete damit, bis Weihnachten höchstens 100.000 Pfund zusammenzukriegen, die ich ‚Oxfam‘ oder ‚Save the children‘ übergeben könnte. Ich dachte, mehr wäre nicht drin. [...] Ich dachte, das wäre es, aber es wurde phänomenal.“

Bob Geldorf: „Ruft an, spendet! Geht nicht in die Kneipe! Bleibt zuhause und spendet! Es sterben Menschen: Jetzt! Also gebt mir Geld!“

Paul Collier: „Es war bahnbrechend. Denn zum ersten Mal wurden sich ganz normale Menschen in der Ersten Welt bewusst, dass woanders Hunger herrscht. Und die Politiker kamen plötzlich zur Erkenntnis, dass ihre Wähler nicht nur in die eigene Tasche greifen wollen, sondern erwarten, dass auch ihre Regierung etwas unternimmt.“

Bill Gates: „Dass Projekte wie Band Aid oder Live Aid westliche Regierungen dazu bringen, großzügig Entwicklungshilfe zu leisten oder auszubauen, ist ein bei weitem bedeutenderer Effekt – wenn er auch schwer messbar ist – als welcher Spendenbetrag genau zusammenkam.“

Vadera: „Der große Fehler dabei war, dies für die Patentlösung zu halten, nach der alles wieder gut ist. Entwicklungshilfe und Entschuldung sind aber keine Patentlösungen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil zur Problemlösung, aber längst nicht der wichtigste. Die Entschuldung war nur der erste Schritt.“

Fragen:

- Was ist Live Aid?
- Warum haben Bob Geldorf und Bono Live Aid organisiert?
- Was wollten sie erreichen?
- Wie wollten sie das erreichen?
- Was hat gut geklappt? Was hat weniger gut geklappt?
- Was ist eure Einschätzung? War die Aktion erfolgreich?

Drop the debt / Erlassjahr 2000

Lest die Zitate und beantwortet mithilfe des Films und des Internets die Fragen.

Zitate:

Jamie Drummond: „Live Aid und Band Aid waren nur Heftpflaster. Jetzt ging es an die Ursachenbekämpfung. Wir wollten nicht nur Spenden sammeln, sondern das eigentliche Problem angehen.“

Bono: „Die Banken werden die Schulden nicht erlassen, solange die Politiker sie nicht dazu auffordern. Und die Politiker werden dies nicht tun, solange wir sie nicht dazu auffordern. Deshalb bin ich hier. Seid ihr dabei?“

Shriti Vadera: „Der große Fehler dabei war, dies für die Patentlösung zu halten, nach der alles wieder gut ist. Entwicklungshilfe und Entschuldung sind aber keine Patentlösungen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil zur Problemlösung, aber längst nicht der wichtigste. Die Entschuldung war nur der erste Schritt.“

Jamie Drummond: „Das wurde damals zwar permanent in akademischen und politischen Kreisen diskutiert, blieb aber in der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet. Also überlegte ich mir, ich könnte doch die Organisatoren der Live Aid- und Band Aid-Konzerte, Bob Geldorf und Bono, kontaktieren. Wisst ihr überhaupt, dass das Land, für das ihr gesammelt habt, jährlich mehr Schulden zurückzahlen muss als ihr als Spenden eingetrieben habt?“

Fragen:

- Was war das Ziel der Kampagne?
- Warum wurde die Kampagne ins Leben gerufen?
- Wie wollte sie das Ziel erreichen?
- Was hat sie erreicht?
- Was hat gut geklappt? Was hat weniger gut geklappt?
- Was ist eure Einschätzung? War die Kampagne erfolgreich?

Make poverty history / Deine Stimme gegen Armut

Lest die Zitate und beantwortet mithilfe des Films und des Internets die Fragen.

Zitate:

Bob Geldorf: „Und auf einmal gab es in Washington eine professionelle Lobbying-Agentur. Was für eine abenteuerliche Idee, ein Haufen Leute, die von Supermillionären finanziert werden, konzentrieren ihre ganzes Denkvermögen darauf, das Armutsproblem zu lösen.“

Bob Geldorf: „Ich wollte keine Spenden sammeln, denn das hätte nur von der zentralen politischen Botschaft abgelenkt. Es ging nicht mehr um Geld. Es ging nur noch um die Lobby.“

John Hilary: „Wenn du den G8 nur etwas mehr Geld abschwatzt, hast du das eigentliche Problem nicht gelöst. Nur durch neue Regulierungen und eine Umstrukturierung der Weltwirtschaft wäre etwas erreicht.“

Slogan der Kampagne: „Lasst Armut Geschichte werden! Schulden – Hilfe – Handel“

Curtis: „Wir hatten uns vorgenommen, die Sache ins Rollen zu bringen und jedem Politiker, der uns über den Weg läuft, klar zu machen, dass dieses Thema seine Bevölkerung bewegt und dass seine Unterstützung ihm Vorteile bringt.“

Owen Barder: „Hat diese Hilfe dazu geführt, dass mehr Menschen Zugang zu Bildung, Gesundheit, Trinkwasser, Straßen, Obdach und Lebensmittel haben? Ganz bestimmt hat sie das. Sie hat zwar Armut nicht Geschichte werden lassen, aber die Lebensumstände vieler Menschen haben sich dadurch enorm verbessert.“

Fragen:

- Was war das Ziel der Kampagne?
- Welche Aspekte wurden dabei berücksichtigt?
- Warum wurde die Kampagne ins Leben gerufen?
- Was ist das Neue an dieser Kampagne?
- Wie wollte sie das erreichen?
- Was hat sie erreicht?
- Was hat gut geklappt? Was hat weniger gut geklappt?
- Was ist eure Einschätzung? War die Kampagne erfolgreich?